

Die Presse

EINE LIEBE, DIE MAN EINFACH VERZEIHEN MUß.

363 words
25 May 1996
Die Presse
German
(c) Die Presse 1996 www.diepresse.at.

Herbert Grönemeyer, meisterlicher Selbstdarsteller aus Bochum, füllte den Wiener Rathausplatz.

"Ich hab' dich lieb, so lieb, ich hoffe, du verzeihst ..." Seit Tagen, nein: Wochen, nein: Monaten, geistert dieser Radio-Wunschkonzert-Hit durch die Ohren. Beim großen Rathausplatz-Stelldichein mit **Herbert Grönemeyer** war es dann so weit: Hunderte Pärchen umarmten sich zu diesem Song, als pries er die große, glückliche Liebe. Eine seltsame Situation: Denn Grönemeyers "Ich hab' dich lieb" zeichnet in Wahrheit ein Rückzugsgefecht, einen letzten Katergesang unter dem verschlossenen Fenster - böse betrachtet: eine nettere Formulierung des Satzes aus Horváths "Geschichten aus dem Wienerwald": "Du wirst meiner Liebe nicht entgehen." Dem Grönemeyer-Konzert jedenfalls und seinen Begleiterscheinungen entgingen viele Wiener nicht. Durch die zahlreichen Umleitungen kam es auf der Lastenstraße zu einigen Auffahrunfällen, der Rathauspark war durch zahlreiche eiserne Absperrungsgitter streng strukturiert worden. Das arge Gedränge vor dem und im Konzertareal stand in deutlichem Kontrast zur versöhnlichen, sanften Stimmung, die Grönemeyers Lieder ausstrahlen. Dieser Sänger aus Bochum geht seit Jahren in seiner Bühnenrolle des "neuen Mannes" auf: der Brave, der sich ständig für alles entschuldigt, der seine Gefühle hochhält wie Transparente, der sein Selbstbewußtsein aus der strategischen Selbsterniedrigung bezieht. "Keine Currywurst" sei er, meinte er kokett vor dem Lied "Männer" - oder sagte er: doch eine? Man verstand ihn leider so schlecht. Das lag freilich nicht nur an den ungünstigen Umständen, sondern primär daran, daß Grönemeyer sich konsequent weigert, Vokale klingen zu lassen, nein, er schluckt sie wie die Flugzeuge, die er im Lied stolz im Bauch trägt. Doch was tat das schon? Ein Großteil der Menge hatte die Lieder im Kopf und auf den Lippen, sang beim "Alkohol" genauso begeistert mit wie bei den ganz schüchternen Stansen, in denen der liebende Gröni sich nur wünscht, gehalten zu werden, "ein bißchen, daß ich schlafen kann", um bald wieder, jäh knödelnd, zu rufen: "Gib mir mein Herz zurück!" Alle, die guten Willens waren, machten Anstalten dazu, skandierten "Herbert, Herbert!" und bemerkten mit Unwillen, wenn dieser kurz die Bühne verließ, um seine Band ihrem 0815-Rock zu überlassen. "Wo is'n der Herbert, då singt kaner!", schrie ein Enthusiasmierter. Keine Frage, Wien hat diesen Mann ins Herz geschlossen.tk.

Document diep000020011017ds5p00cr4